

Jonathan Cott

LEONARD BERNSTEIN



Jonathan Cott

# LEONARD BERNSTEIN

Kein Tag ohne Musik

Ins Deutsche übertragen  
von Susanne Röckel

Edition **Elke Heidenreich** bei C. Bertelsmann

Die Originalausgabe erscheint 2013 unter dem Titel  
»Dinner with Lenny. The Last Long Interview with Leonard Bernstein«  
bei Oxford University Press, New York.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*Munken Premium Cream* liefert Arctic Paper Munkedals AB, Schweden.

Die Bücher der Edition Elke Heidenreich erscheinen  
im C. Bertelsmann Verlag, einem Unternehmen  
der Verlagsgruppe Random House.

1. Auflage

© der deutschen Erstausgabe 2012

by Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

© der Originalausgabe 2013 by Jonathan Cott

© der Worte Leonard Bernsteins by Amberson Holdings LLC.  
Mit freundlicher Genehmigung des Leonard Bernstein Office.

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-570-58037-0

[www.edition-elke-heidenreich.de](http://www.edition-elke-heidenreich.de)

Zur Erinnerung an  
Leonard Bernstein  
(25. August 1918  
bis 14. Oktober 1990)

*Der Klang der Tempelglocke endet –  
doch der Ton ist weiterhin zu hören  
aus den Blumen.*

BASHŌ



# Inhalt

1. Präludium	9
2. Dinner mit Lenny	29
3. Postludium	133
Auswahlbibliografie	147
Dank	149
Personen-, Orts- und Sachregister	151

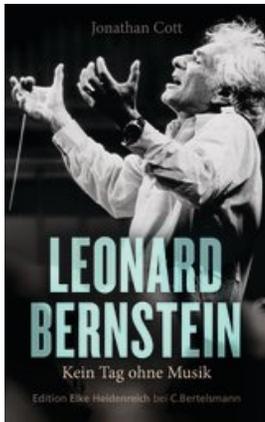


# 1. PRÄLUDIUM



»Wow!«, SOLL IGOR STRAWINSKY ausgerufen haben, nachdem er wie elektrisiert der eindrucksvollen Aufnahme seines *Sacre du Printemps*, des *Frühlingsopfers*, von Leonard Bernstein gelauscht hatte. Die Aufführung war während einer einzigen beseelten und vor Energie vibrierenden Aufnahmesession am 20. Januar 1958 von Columbia Records eingespielt worden und ist bis heute unübertroffen.

Im Jahr 1791 hatte der italienische Arzt Luigi Galvani in Bologna die elektrische Grundlage von Nervenimpulsen demonstriert: Die Schenkel eines toten Frosches zuckten, als sie mit den Funken eines elektrostatischen Generators in Berührung kamen. Heute mag uns Strawinskys *Sacre* wie ein musikalisches Äquivalent von Galvanis Maschine vorkommen. Dieser Hochspannungs-Tonstimulator – ein Werk, das Leonard Bernstein als »stilbildendes vulkanisches Meisterwerk« charakterisierte, als »eine wunderbare neue Schöpfung von solcher Originalität und Kraft, dass sie uns heute noch schockiert und überwältigt« – provozierte bei seiner Uraufführung im Mai 1913 in Paris tatsächlich einen Proteststurm. Das betuchte Premierenpublikum pfiiff, zischte und buhte ohne Unterlass – eine Reaktion, die durchaus der herrschenden Mode entsprach. Man schämte sich nicht seiner Voreingenommenheit. Die rein verbalen Meinungsäußerungen gingen rasch in Raufereien über, bei denen sich die Leute mit Fäusten und Spazierstöcken attackierten und wie Hunde bellten, was schließlich zu einem halbher-



Jonathan Cott

**Leonard Bernstein**

Kein Tag ohne Musik

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Gebundenes Buch, Pappband mit Schutzumschlag, 160 Seiten,  
13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-58037-0

Edition Elke Heidenreich

Erscheinungstermin: August 2012

Geistreich, erfrischend, unterhaltsam!

Im Terminkalender des Journalisten Jonathan Cott war am 20. November 1989 notiert: »Dinner mit Lenny«. Leonard Bernstein gab zu diesem Zeitpunkt, ein Jahr vor seinem Tod, eigentlich keine Interviews mehr; und doch entstand in dieser Nacht ein intensives geistreiches und inspirierendes Gespräch über musikalische, pädagogische, psychologische, politische und spirituelle Themen, das zwölf Stunden dauerte. Bernstein zeigt sich hier noch einmal in allen Facetten seiner schillernden Künstlerpersönlichkeit: als Dirigent, Pianist und Komponist, dem es gelang, die Grenzen zwischen E- und U-Musik, zwischen Kunst und Leben spielend zu überwinden, und der sich stets weigerte, emotionale, intellektuelle, erotische und spirituelle Aspekte von der musikalischen Erfahrung zu trennen. Cott rundet dieses Bild ab, indem er Bernsteins Lebensweg nachzeichnet und ergänzt: Die glänzende Hommage an ein Jahrhundertgenie.